

M i l l a b a d e r

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Ercheint täglich ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehre monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 18 Pf. —
 Distributions Nr. 59 bei der Oberamtspoststelle Rosenstraße 21 Wildbad.
 — Druckerei: Engelhard Albert & Co., Wildbad.
 — Verlagsbesitzer: Georg Meißner, Wildbad. — Postfachnummer 201 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Beleg 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweis 30 Pf. —
 Rabatt nach Text, für Ökonomie und bei Ankaufserstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Zeitschreibung notwendig wird, ist jede Nachlassgewährung ausgeschlossen.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Eberhard Graf, Wildbad, Mühlbachstraße 131. Telefon 179. — Wohnung: Wismarstraße 207.

Politische Wochenschau

In Schanghai geht es merkwürdig zu. Vor den Toren eine blutige Schlacht: Chinesen gegen Chinesen, von denen Tausende niedergemetzt werden. In der Stadt Generalstreik, an dem fast 100 000 Arbeiter teilnehmen. Da und dort auf Stangen aufgespießte Köpfe von Streikführern, die der Chef der chinesischen Polizei hinrichten ließ. Und mitten unter mehr als einer Million aufgeregter Chinesen Festbankette und Festbälle, auf denen die Offiziere der einmarschierenden britischen Truppen gefeiert werden, so jubelnd, wie wenn man im tiefsten Frieden läge.

Und dazu noch ein anderer Widerspruch. Am Samstagabend wurde das Abkommen zwischen dem chinesischen Außenminister Tschen und dem britischen Geschäftsträger O'Ralley unterzeichnet. Endlich! Denn es hat lange genug gedauert, bis es so weit kam. Die englische Niederlassung in Hankau und in gleicher Weise die andern „Konzeptionen“ werden der chinesischen Verwaltung mit britischer Vertretung unterstellt. Tschen hat also gefügt! Die bevorrechtete Stellung der Fremdeniederlassungen hat, wenn auch ein paar kleine Klauseln angeführt sind, in China aufgehört.

Und doch tat Chamberlain im Unterhaus, als ob England mit dem Abkommen einen „großen diplomatischen Sieg“ davongetragen hätte. Freudestrahelnd stürzten Lloyd George, der Führer der liberalen Partei, und Mac Donald, Führer der Arbeiterpartei, auf ihn zu, ergrißen und schüttelten seine Rechte und beglückwünschten ihn. Ist's Komödie vor den Dominions, damit sie noch Respekt vor London haben? Oder ist es das Bewußtsein, daß die diplomatische Niederlage hätte noch schlimmer sein können?

So etwas wie Niederlage hat auch Coolidge, der Präsident der Vereinigten Staaten, mit seiner Einladung an die vier anderen großen Seemächte zu einer zweiten Seeabrüstungskonferenz in Genf erlitten. Mit Ausnahme von Japan — und auch dieses macht Vorbehalte — haben sie, England, Italien und Frankreich, alle zwar recht höflich, jeder aber mit einer anderen Ausrede einen Korb gegeben. Es genügt ihnen — und das ist ihnen schon zuviel — daß auf der ersten Konferenz in Washington die Zahl der Schlachtschiffe eingeschränkt wurde. Daß aber nun auch eine Abstufung bezüglich der Zahl der Kreuzer, der Torpedoboote, der Wasserflugzeugträger, der Tauchboote und anderen Seestreitkräfte erfolgen soll, dafür spüren sie keinerlei Bedürfnis. Andererseits hält Coolidge von den Abrüstungsverhandlungen, die seit Jahr und Tag in Genf geführt werden, herzlich wenig, und so wird schließlich das Verstricken zur See freigegeben werden müssen, wobei Amerika mit seiner ungeheuren finanziellen Ueberlegenheit leichter tun wird als die andern.

Jedenfalls hat Frankreich absolut keine Lust, in dieser Frage mit gutem Beispiel voranzugehen. Es soll alles beim Alten bleiben. „Thoiry ist eine Erfindung der Journalisten“, konnte man dieser Tage im „Temps“ lesen. Der Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen verrät deutlich Deutschlands „kriegerische Absichten“. Die augenblickliche politische Lage mache es Briand unmöglich, seine „politische Initiative“ fortzusetzen, d. h., läßt uns in Ruhe mit der Räumungsfrage! Darüber können wir uns später einmal unterhalten. Was wohl Dr. Stresemann im fernen San Remo dazu sagt? Und gerade jetzt, fast 14 Tage vor der Märztagung des Völkerbundesrats, wo er den Vorstoß führen soll? Unsere ehemaligen Gegner sind heute schon darüber einig, daß in Genf die Räumungsfrage nicht zur Sprache kommen soll. Man habe sowieso eine große Tagesordnung.

Gewiß! 29 Punkte — das ist viel. Und Deutschland hat an mehreren derselben ein besonders starkes Interesse. So an der oberösterreichischen Schulfrage, an den Streitpunkten zwischen Polen und Danzig und namentlich auch an der Bestellung der neuen Saargebietregierung, deren Leitung der bei den Saarländern gut angelegene Kanadier Stephens niederlegen will. Auch will das Saargebiet das weitere Verweilen der vertragswidrigen französischen Besatzung nicht länger dulden. Bei allen diesen und noch ein paar andern Punkten der Genfer Tagesordnung wird Deutschland diesmal ein gewichtiges Wort mitreden. Etwas anderes freilich ist es, ob viel dabei herauskommen wird? Denn wenn Frankreich, England oder Italien einmal nicht wollen, dann stehen alle Räder still. Das sieht man an den Fällen von Kanton, Nicaragua, Mexiko und Tanager. Da heißt es sofort: Das geht den Völkerbund nichts an. Was dann? Und wozu ist überhaupt der Völkerbund da? Ein schweres Preisrästel.

Jedenfalls versteht der Bund nicht, etwaige Händel unter seinen Mitgliedern zu sühnen. So sitzen Polen und Deutschland auf derselben Raibank und haben schon bald zwei Jahre Wirtschaftskrieg miteinander. Und jetzt erst recht, nachdem die Zollverhandlungen wegen Ausweisung von Reichsdeutschen unsererseits abgebrochen wurden. Polen spielt natürlich den Unschuldigen und meint, „Ausweisungen“ gehörten zu den „inneren Angelegenheiten“ eines Staats. Auch seien die Folgen der gestoppten Verhandlungen „nicht ungünstig“ für Polen. Dabei berufen sie sich prahlend auf die große Kohlenausfuhr im vorigen Jahr, bedenken aber

Tagespiegel

Frankreich hat die spanischen Ansprüche auf Tanager abgelehnt. Die Tanager-Konferenz hat sich „vertagt“.

Spanien hat die Beteiligung an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf (4. Mai) abgelehnt.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat in Uebereinstimmung mit dem Senat den Wunsch zum Bau von drei neuen Kreuzern ausgesprochen und die Mittel dazu bewilligt. Vor einigen Wochen hatte das Abgeordnetenhaus die angeforderten 450 000 Dollar erste Baurate abgelehnt. Die jetzige Abstimmung ist die amerikanische Antwort auf die Ablehnung der Einladung Coolidges zu einer Abrüstungskonferenz durch Frankreich und Italien.

nicht, daß dieselbe nur deshalb so groß war, weil England wegen des Kohlenstreiks so viel Kohle aus Polen bezog. Das hat jetzt aufgehört. Und was die nach Deutschland ausgeführten polnischen Grubenhölzer betrifft, so können die Polen bei einer etwaigen Sperre unserer Kohlenindustrie nicht so gar schrecklich schaden. Wir haben in der Nähe die holzreiche Tscheschoslowakei und auch reiche Holzbestände im Osten des eigenen Reichs. Waldungen, die wir ohne Gefahr des Raubbaus, den die Polen treiben, angreifen können. So braucht es uns darüber nicht bange zu sein, wer von uns beiden am längsten den Wirtschaftskrieg aushalten kann. Jedenfalls sind wir unserer nationalen Ehre schuldig, uns nicht gerade leide und alle Unversämtheit von unserem aufgeblähten Nachbar in Warschau gefallen zu lassen.

Freilich, im Ausland kann man nun manchmal lesen: diese schärfere Tonart Deutschlands komme eben von der neuen sogenannten „Rechtsregierung“ her, bedenkt aber nicht, daß mehr oder weniger alle Entscheidungen, die seit 14 Tagen vom neuen Kabinett getroffen wurden, von der vorigen Regierung vorbereitet waren.

Das gilt auch von dem neuen Reichshaushaltsplan 1927, der zurzeit der Gegenstand bestiger Kritik ist. Derselbe ist von dem Vorgänger des jetzigen Reichsfinanzministers Dr. Köhler, nämlich von Dr. Reinhold, gemacht und Dr. Köhler hat nur in sachlicher Richtigkeit und Offenheit dargelegt, wie derselbe sich auswirken werde: die Steuererträge würden um 528 Millionen hinter dem Anschlag zurückbleiben, für die Erwerbslosenfürsorge werde man mindestens noch 240 Millionen nötig haben, und es sei schwer auszudenken, wie man dieses und die folgenden Jahre die vorgeschriebenen Darlehenszahlungen aufbringen könne.

Nun sind im Reichstag die Einzel-Etats an der Reihe. Da ist bekanntlich Gelegenheit geboten, alle möglichen und unmöglichen Beschwerden und Mißstände zur Sprache zu bringen. Eine böse Nuß zu machen bietet das von den Gewerkschaften geforderte Gesetz über die Arbeitszeit, eine Einrichtung, die solange gelten soll, bis das zurzeit in Vorbereitung sich befindende große Arbeiterschutzgesetz in Kraft treten kann. Der Hauptstreit dreht sich um zwei Punkte der Arbeitszeitnotverordnung von 1923: um den Begriff der „freiwilligen Mehrarbeit“ und um die Einführung des „Achtstundentags“. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die überwiegende Zahl der deutschen Betriebe schon längst den Achtstundentag hat, daß also, wie der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf der Londoner Arbeitszeitkonferenz im März v. J. sagte, der „deutsche Achtstundentag“ ein „Märchen“ sei.

Und noch etwas aus der Technik, das auch in eine politische Wochenschau gehört. Der Schweizer Mittelholzer ist mit einem Wasserflugzeug von Zürich über Kairo zum Kap der guten Hoffnung geflogen. Alle Achtung vor diesem Meisterflug. Aber auch alle Achtung von der deutschen Flugtechnik, deren Ergebnis dieses grandiose Instrument ist! Denn am Boden, auf der historischen Siedte Zeppelin, wurde der „Dornier-Merkur“ entwickelt. Wieder einmal hat der Deutsche der menschlichen Kultur einen unschätzbaren Pionierdienst geleistet. Die Welt kann nicht ohne uns sein. Man wird uns immer wieder „an der Front“ nötig haben.

Neue Nachrichten

Schule und Kirche nach Artikel 149 der Reichsverfassung

Berlin, 24. Febr. In einer programmatischen Erklärung zur Klärung der Beziehungen zwischen Kirche und Schule fordert der Kirchenrat der altprotestantischen evangelischen Kirche, das Organ der obersten Kirchenleitung in den älteren preussischen Provinzen, die Bildung von Beiräten beim evangelischen Oberkirchenrat (Zentralunterrichtsbeirat) und bei den Konsistorien (Provinzialunterrichtsbeiräte) unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten, in denen die Religionslehrer in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Verhältnis vertreten sind. Für die Arbeit dieser Beiräte, denen die Förderung der religiösen Unterweisung der Jugend in Kirche und Schule obliegt, soll maßgebend sein, daß die Kirche in dem staatlichen Charakter der Schule die den deutschen Verhältnissen entsprechende Regelform, in der Aufhebung der früheren „geistlichen Schulaufsicht“, eine folgerichtige Entwicklungstufe im Werdengang der deutschen Schule erblickt.

Die englische Note an Rußland

London, 25. Febr. Die Note der englischen Regierung an Rußland wird von der Presse kühl aufgenommen, auf der äussersten Rechten und der äussersten Linken erhebt sich scharfer Widerspruch aus entgegengesetzten Gründen. Der „Daily Herald“ (Soz.) erinnert an die vielen Beleidigungen, die britische Minister in ihren Reden der russischen Regierung zugefügt haben. Der „Daily Telegraph“ sagt, die britisch-russische Spannung erwecke in Deutschland Unbehagen, die die deutsche Diplomatie gehofft hätte, den Vermittler zwischen London und Moskau spielen zu können.

In Völkerbundskreisen in Genf hat die englische Note Aufsehen erregt. Man ist der Meinung (um die sich England wenig kümmern wird), daß der Zustand des englisch-russischen Verkehrs in den Tätigkeitsbereich des Völkerbunds gehöre. Das Vorgehen Englands passe nicht in die „neue diplomatische Arbeitsweise“, die durch den Völkerbund geschaffen wurde. England habe — ebenso wie im Streit mit China — so gehandelt, wie wenn es keinen Völkerbund gäbe.

In Moskau erklärt man, Chamberlain verdröhe die wirkliche Sachlage. Einwinom, der Stellvertreter Tschischerins, beschuldigt England, daß es einen neuen Feldzug gegen Rußland betriebe. Die Note sei nichts als ein Manöver, die öffentliche Meinung der Welt von Englands eigenen Treiberellen abzulenken.

Abtrennung der Sinaihalbinsel von Ägypten?

London, 25. Febr. Der „Manchester Guardian“ berichtet, daß gegenwärtig eine Bewegung im Gange sei, die Sinaihalbinsel von Ägypten abzutrennen und Palästina einzuverleiben. Die Zustimmung der ägyptischen Nationalisten soll durch das Zugeständnis der Zurückziehung der britischen Truppen von Kairo nach der Kanalzone gewonnen werden. Der Zweck dieser Abtrennung sei, das Gebiet, durch das die Bahn von Ägypten nach Palästina führt, ganz in den Besitz Palästinas zu bringen. Von scheint es aber in der Hauptsache auf die Ausbeutung der Mineral-schatze im Sinaigebirge abgesehen zu haben.

Aus dem Washingtoner Repräsentantenhaus

Washington, 25. Febr. Der Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses empfahl das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen über die Einwanderungsanteile 2 Jahre zu verschieben. Der Demokrat Brand (Georgia) brachte eine Vorlage über den Eintragungszwang für Ausländer ein, und zwar soll die Eintragung alle fünf Jahre erneuert werden. Die Gebühr soll erstmals 10, dann 5 Dollars betragen. Der Demokrat Blanton (Texas) verhandelte durch seinen Einspruch die Annahme zweier Vorlagen über die Erlaubnis zur Annahme französischer Offiziere. Er erklärte: Frankreich sollte wissen, daß wir nichts von ihm wollen als das Geld, das es uns schuldet.

Die Lage in China

Schanghai, 25. Febr. General Tschangtschung-tschang, der Gouverneur von Schantung, hat in Tse Ranking befehlet. Sein Heer soll 65—100 000 Mann stark sein und darunter sollen sich 4000 „weiße“ Russen befinden. Sein Ziel sei die Verteidigung Schanghais.

Die außerhalb der Niederlassungen wohnenden Ausländer wurden aufgefordert, zum Schutz sich in die Niederlassungen zurückzuziehen. Panzerwagen streifen außerhalb der Niederlassungen auf den Straßen. Die Herden — von einem Heer kann man kaum mehr sprechen — des Generals Sunhsuanfang stehen bei Sungkiang, 20 Kilometer von Schanghai. Tschangtschungtschang hat von Ranking eine Abweisung zur Unterstützung Suns erhalten.

Die Londoner „Daily Mail“ glaubt bestätigen zu können, daß sibirische Truppen, verstärkt durch europäische Russen, an der Grenze der Mandchurie zusammengezogen werden. 16 (chinesische?) Kriegsschiffe, wovon eines mit Russen bemantelt sei, sei von Tjingtau nach Süden (Schanghai) abgefahren. In Hankau haben die Feindseligkeiten gegen die Engländer wieder eingesetzt.

In Hankau wurde in Maueranschlägen erklärt, die Hinrichtungen von Streikführern in Schanghai seien von den Engländern veranlaßt worden.

Wupeifus Truppen sollen von denjenigen Tschangtschungtschangs geschlagen worden sein. Tschangtschungtschang wollte sich den Uebergang über den Hoangho-Fluß erzwingen.

Ausbau württembergischer Eisenbahnlinien

Dr. Dormmüller in Stuttgart

Stuttgart, 25. Febr. Gestern mittag 11.30 Uhr traf der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormmüller, hier ein. Nach der Ankunft statuierte er sofort dem Staatspräsidenten, den württ. Ministern, dem Oberbürgermeister und dem Vorsitzenden der Handelskammer Besuche ab, worauf im Bahnhofsturm ein Wahl eingenommen wurde, an dem auch die Abteilungsleiter und Referenten der Reichsbahndirektion Stuttgart teilnahmen. Daran schloß sich eine Fahrt nach Kornwestheim, wo der Ver-

Besuchen Sie heute den Kostümball in der „Alten Linde“ - Beginn 7 Uhr

Ichlebebahndol und das Zahntriebswert veranlagt wurden. Nach der Rückkehr fand unter dem Vorsitz des Generaldirektors eine Sitzung des ganzen Kollegiums der Direktion statt.

Empfang der Presse.

Nach Beendigung der Kollegialsitzung empfing Dr. Dormmüller die Vertreter der Presse, die ihm einzeln durch Regierungsrat Bögele vorgestellt wurden. Dr. Dormmüller führte in einer Ansprache aus, er könne mit Befriedigung feststellen, daß die Arbeit zwischen Württemberg und der Reichsbahn sich reibungslos vollziehe. Besonders hervorheben müsse er das verständnisvolle Eingehen der württ. Regierung auf die Lage und die besondere Stellung der Reichsbahn. Dafür sei der an diesem Tag zustande gekommene Staatsvertrag der beste Beweis. Wenn man Forderungen an die Reichsbahn stelle, so müsse man immer berücksichtigen, daß die Reichsbahn einen großen Teil der Lasten aufzubringen habe. Es sei die Hauptaufgabe der Leitung, die Forderungen von Handel, Gewerbe, Industrie und von Privaten gegeneinander abzuwägen und auszugleichen. Er freute sich, mitteilen zu können, daß der Sommerfahrplan für Württemberg im Personenverkehr um etwa 10 v. H. werde verbessert werden können. Der Hauptvorteil der Elektrifizierung liege in der größeren Fahrgeschwindigkeit und der leichteren Ueberwindung größerer Steigungen ohne Beeinflussung der Geschwindigkeit. In Württemberg komme daher zunächst nur die Ostwestlinie Ulm—Stuttgart—Karlsruhe in Betracht. Die Reichsbahndirektion denke nicht daran, andere Verkehrsmittel wie Kraftwagen oder Flugzeuge zu bekämpfen. Die durchaus grundlosen Gerüchte von der angeblichen Ueberlastung der Bodenledampffahrt an private Hand scheinen dadurch entstanden zu sein, daß die Reichsbahndirektion Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit der Schifffahrt anstellen ließ. Mit den Kilometerbesten habe man neuerdings schlechte Erfahrungen gemacht, da ihre Abfertigung nach Versuchen in Baden die 4-fache Arbeit erfordere, ihre Wiedereinführung komme daher nicht in Betracht. Schriftleiter Dr. Dröbe und Schriftleiter Adolf Heller dankten dem Generaldirektor für seine Ausführungen.

Der Staatsvertrag zwischen Württemberg und der Reichsbahn

Am Mittwoch hatte der Finanzausschuß des württ. Landtags einstimmig einen Vertragsentwurf über den Ausbau der württ. Eisenbahn Nord-Süd-Strecke Osterburken—Stuttgart—Immendingen—Hattlingen zugestimmt, vorbehaltlich der erforderlichen Mittel im Staatshaushaltsplan und unter der Voraussetzung, daß die beteiligten Amtskörperschaften und Gemeinden sich an der Ausführung des vom Staat zu gewährenden Darlehens mit 5 Millionen beteiligen. Dieser Vertrag wurde am Donnerstag nachmittag von Finanzminister Dr. Dehlinger und dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart, Sigel, in Gegenwart des Generaldirektors Dr. Dormmüller unterzeichnet.

Der Vertrag hat folgenden Inhalt:

Die Reichsbahngesellschaft verpflichtet sich, bis zum Jahr 1932 die Strecken 1. Osterburken—Jagstfeld und 2. Herrenberg—Eutingen binnen fünf Jahren zweigleisig auszubauen. Innerhalb 6 Jahren ist die Strecke Rottweil—Tuttlingen—Hattlingen und dann als letzte Teilstrecke Horb—Rottweil auszubauen.

Der Bahnhof Eutingen wird vollständig umgebaut und nach Ergänzungen zu verlegt. Dadurch wird die Spitzlehre auf der Strecke nach Freudenstadt wegfallen, sodaß die Züge nach Freudenstadt ohne Aufenthalt durchgeführt werden können.

Auf der Strecke Horb—Rottweil wird der Bahnhof Rottweil umgebaut, was eine Verlegung des Neckars nötig macht. Auch der Bahnhof in Horb wird umgebaut.

Auf der Strecke Rottweil—Tuttlingen—Immendingen beziehungsweise Hattlingen wird die Spitzlehre bei Immendingen dadurch beseitigt, daß der Bahnkörper unmittelbar den Anschluß an die Hauptstrecke in Hattlingen unter Umgehung von Immendingen erreicht.

Der Hauptbahnhof Stuttgart und die anschließenden Hauptstrecken von Ludwigsburg bis Plochingen sollen binnen vier Jahren fertiggestellt werden.

Die Kosten

Im Vertrag sind die Kosten für die vorgesehenen Bauten folgendermaßen veranschlagt: Teilstrecke Osterburken—Jagstfeld 8 Millionen, Herrenberg—Eutingen 5 Millionen, Horb—Rottweil 27 Millionen, Rottweil—Tuttlingen—Hattlingen 20 Millionen einschließlich des Bahnhofumbaus in Tuttlingen, Hauptbahnhof Stuttgart usw. 24 Millionen Mark.

Es entsteht somit ein Gesamtaufwand von 84 Millionen Mark.

Im Staatsvertrag ist eine Gesamtsumme von 60 Millionen vorgesehen. Der württembergische Staat überläßt der Reichsbahngesellschaft ein Darlehen von 30 Millionen auf 10 Jahre zu 4 v. H. Verzinsung. Für den Ausbau des Bahnhofs Stuttgart gibt die Stadt Stuttgart ein Darlehen von 5 Millionen ebenfalls auf 10 Jahre und 4 v. H. Das Darlehen des Staats soll durch eine Anleihe aufgebracht werden. Die fehlenden 17 Millionen wird die Reichsbahn aus Reichsmitteln zu erlangen versuchen.

Die Reichsbahn verpflichtet sich, bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten die württembergischen Angebote bei annähernd gleichen Forderungen der Unternehmer zu bevorzugen. Die Arbeiten beginnen am 1. April d. J.

Der für die wirtschaftliche Entwicklung Württembergs so bedeutsame Vertrag ist von Finanzminister Dr. Dehlinger vorbereitet worden, der auch die Hauptverhandlungen geführt hat. In seinem Zustandekommen haben sich Präsident Sigel, Ministerialrat Kälin und Oberbürgermeister Baurenschlag große Verdienste erworben.

Deutscher Reichstag

Berlin, 25. Febr.

Der Reichstag legt heute die zweite Lesung des Justizhaushalts fort. Abg. Emininger (B. Vg.) bezeichnet den Ausdruck „Vertrauensstimmung der Justiz“ als Schlagwort. Eine Aenderung der Aufwertungsgeheißung lehnt er ab und meint ferner, daß eine Verreichlichung der Justiz keine Erparnisse bringen würde. Mit der Forderung auf einen

Einheitsstaat werde man bei seiner Partei auf Granit beissen.

Das Gehalt des Staatssekretärs und die Gehälter der Reichsgerichtsräte und Reichsanwälte werden gegen die kommunistischen Stimmen bewilligt und der Rest des Haushalts dann debattelos erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt u. a., das Arbeitsbeschaffungsprogramm habe mehreren Hunderttausend Erwerb gegeben; die Arbeitsbeschaffung werde fortgesetzt. Für die Anpassung unseres Straßensystems an moderne Verkehrsansforderungen seien einstellende 80 Millionen flüssig gemacht. Auch in der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge seien Erleichterungen eingetreten. Die Erwerbslosenversicherung werde den Schlüsselstein unserer Sozialgesetzgebung bilden. Die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands dürfe nicht durch Abbau der Sozialpolitik gehoben werden, sondern durch Verbesserung der Sozialpolitik auch im Ausland. Dafür werde Deutschland im internationalen Arbeitsamt eintreten. Vorbeugend und mildernd gegen die Arbeitslosigkeit werde auch das Berufsausbildungsgesetz wirken. Die Tariflöhne zeigten steigende Tendenz, ebenso aber auch die Lebenshaltungskosten. Bei der Wohnungsfrage lasse sich die Zwangswirtschaft nicht mehr aufrecht erhalten. Außer einer angemessenen Verzinsung müsse auch die Miete in einem gerechten Verhältnis zum Lohn gehalten werden. Der Arbeitszeitgesetzentwurf, den die Gewerkschaften so heftig kritisierten, bringe erhebliche Verbesserungen. Als sein Ziel stellt der Minister zum Schluß eine kulturelle Sozialpolitik auf.

Württemberg

Stuttgart, 25. Febr. Aufhebung von Staatsrentämtern. Auf Grund des Landtagsbeschlusses vom 19. Juni 1926 hat das württ. Finanzministerium die Staatsrentämter in Badnang, Freudenstadt und Göppingen aufgehoben und ihre Geschäfte auf die acht noch bestehenden Staatsrentämter verteilt. Nach dem Wunsch des Landtags wird die Organisation der Beamten einfacher gestaltet und das Beamten- und Angestelltenpersonal verringert.

Aus dem Finanzausschuß. Bei Beratung von Eingaben pensionierter Beamter vertrat der Finanzausschuß den Standpunkt, daß nachträgliche höhere Einkünfte von pensionierten Beamten unmöglich sind. In Notfällen können Beihilfen aber keine dauernden Zuweisungen gegeben werden. Nur für zwei Witwen, deren Männer gestorben sind, bevor sie in die im Haushalt bewilligten höheren Besoldungen eingestuft waren, wurde auf Antrag des Ministeriums nachträglich eine entsprechende Erhöhung der Pensionen bewilligt. — Verschiedene Eingaben betr. den Wohnbau Rottweil—Tuttlingen—Hattlingen—Immendingen wurden durch die Beschlüsse des Landtags vom 17. Dezember 1926 für erledigt erklärt.

Todesfall. Der Leiter der Stuttgarter Handelskammer, Direktor Oskar Wildt, ist gestern während einer Sitzung in der Bauabteilung des Finanzministeriums an einer Herzlähmung gestorben.

Frühling. Im Feuersee wurde heute wieder ein Schwannpaar ausgelegt, das über den Winter in Privatpflege war.

Oberärthheim, 25. Februar. Hoffnungsvolle Jugend. Zwei 13 J. a. Burschen legten eine Sammelliste an, unterzeichnete sie mit dem Namen des Stadtpfarrers und sammelten ansehnlich freiwillige Gaben zur Anschaffung von Kirchenglocken für die kath. Kirche. Das erhaltene Geld wurde verputzt. Die Burschen wurden verhaftet.

Stuttgart, 25. Febr. Generaldirektor Dr. Dormmüller besichtigte heute die Bahndauten bei Untertürkheim und später das Eisenbahnausbesserungswerk in Echingen. Nachmittags wurde eine Fahrt nach Marbach unternommen, wo der Besuch dem Schillerhaus und dem Schillermuseum galt. Abends reiste Dr. Dormmüller wieder ab.

Vom Tage. In einem Haus der Neckarstraße verübte morgens ein 54 J. a. Fuhrmann durch Einatmen von Gas Selbstmord. Durch das ausströmende Gas wurde ein im nebenanliegenden Zimmer schlafendes 5 J. a. Kind ebenfalls getötet.

Aus dem Lande

Oehringen, 25. Febr. Eine gute Belohnung. Am Waldteil Eichelberg bei Biringen an d. J. wurde ein Fuchs ausgegraben und gewildert. Graf Zeppelin-Abschauen legt nun für die Ermittlung des Täters 300 Mark Belohnung aus.

Der 74 J. a. Küfer Müller von Michelbach a. M. rutschte im Wald im Schnee aus und brach das rechte Bein. Er rief einen Mann an und bat ihn, er möchte ihm doch helfen. Aber dieser legte ihn unter Murren und Schimpfen auf einen Steinhaufen und ließ ihn liegen. So mußte der alte Mann 3 Stunden aushalten, bis endlich junge Leute, von Steinbach kommend, ihn aus seiner Lage befreiten, indem sie einen Schlitten holten und so den Unglücklichen halb erfroren in seine Wohnung brachten.

Frauental O. Mergentheim, 25. Febr. Gemeine Tat. Dem Schäferbesitzer Bruder in Lohrhof wurde, solange die Bewohner des Weilers noch im Schlafe lagen, eine wertvolle altdeutsche Schäferhündin von Subenhand erschossen.

Nürtingen, 25. Febr. Mord und Selbstmord. In Altenriet, hiesigen Oberamts, lebte der 32 J. a. Metzger Frh. Brändle mit seinem Schwiegervater, dem 58 J. a. Landwirt Andreas Walker, bei dem er wohnte, seit langem im Streit. Am Mittwochabend war es wieder zu einem heftigen Auftritt gekommen, bei dem Brändle seinen Schwiegervater mit der Wiffgabel bedrohte. Am anderen Morgen zog Brändle einen Revolver und erschoss seinen Schwiegervater. Dann gab er auf seine 21jährige Schwägerin Martha Walker und auf seine Schwiegermutter, Frau Walker, mehrere Schüsse ab. Nach der Tat erschoss er sich selbst. Die Frau Brändles baute sich mit ihrem dreijährigen Kind versteckt und entging dadurch dem Wüten ihres Mannes. Frau Walker starb auf dem Weg ins Krankenhaus, auch Martha Walker dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

Feldstetten O. M. Nürtingen, 25. Febr. Der Feldschütz a. u. S. K. Daß sich die Ski-Bretter auch dienstlich recht gut ausnützen lassen, bewies unser hiesiger 72jähriger Feldschütz Dauer, der bis vor kurzem täglich seinen Dienstgang auf den Brettern zurücklegte.

Echingen, 25. Febr. Württ. Junglehrer in Brasilien. Der Junglehrer Alfred Roth von Oberechingen befindet sich seit Oktober 1926 im brasilianischen Schuldienst, und zwar am deutsch-evangelischen Internat in Rio Claro.

Ludwigsburg, 25. Febr. Am Grab des Königs. Aus Anlaß des heutigen Geburtstags des verstorbenen Königs wurden an seinem Grab zahlreiche Kränze niedergelegt. Die Herzogin Charlotte zu Württemberg hatte bereits dem Grab einen Besuch abgestattet und einen Kranz niedergelegt. Die übrigen Kränze stammten hauptsächlich von Organisationen des alten Heers her.

Leonberg, 25. Febr. Flugzeug-Absturz. In einer Waldschneise unterhalb der Solitude stürzte am Donnerstag mittag das mit einer Flughülle besetzte Böblinger Flugzeug D 512 ab. Die Ursache des Absturzes soll in einem Verlegen des Motors zu suchen sein. Der Flugzeugführer, der sich auf seinem letzten Flug vor der Flugzeugführerprüfung befand, kam mit heiler Haut davon. Das Flugzeug erlitt Beschädigungen am Propeller und an einem Rad und mußte abgeschleppt werden.

Freudenstadt, 25. Febr. Die Beerdigung der Opfer des Autounfalls. Unter allgemeiner Anteilnahme der gesamten städt. Bevölkerung, sowie von auswärtigen Gästen nachmittag die Beisetzung der Opfer des Autounfalls vom Sonntagabend, des Gottlieb Kirn und der Frau Babette Moser, auf dem neuen Friedhof statt. Der verunglückte G. Moser, der sechs Rippenbrüche erlitten hat, liegt im Bezirkskrankenhaus Böblingen nun an Lungenentzündung schwer erkrankt darnieder.

Göppingen, 25. Febr. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Das Oberamt hat bei fast allen der nach dem Wohnungsmangelgesetz noch in Wohnungsnot befindlichen Gemeinden die Bezeichnung als „Gemeinden mit Wohnungsmangel“ aufgehoben. Bei der Mehrzahl der Bezirksgemeinden wurde die Bezeichnung bereits im Juni 1926 aufgehoben.

Herrenberg, 25. Febr. Das Huhn im Weinkeller. Ein Huhn wurde, um es am Brüten zu verhindern, in den Keller unter eine Schüssel gesperrt. Aber voll Empörung über eine solche Behandlung spreizte es sein Gefieder und hob das enge Gefängnis in die Höhe, das dann am Fuchsbahnen anstieß. Und das Hühnchen drückte das Hühnchen aus seiner Ruhelage. Der Wein floß in Strömen, bis das Faß leer war.

Tailfingen, 25. Febr. Erderschütterung. Gestern morgen kurz vor 6 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch eine starke Erderschütterung aus dem Schlaf geweckt und durch ein sehr gut vernehmbares Schütteln aufgerüttelt. Das bekannte unterirdische Rollen begleitete das Beben.

Rottweil, 25. Febr. Gegen eine Autolinie. Die Amtskörperschaft beabsichtigt die Ausdehnung des Autobetriebes auf die Linie Rottweil—Böfingen. Der Gemeinderat nahm den Standpunkt ein, daß die Einführung einer amtskörperschaftlichen Autolinie auf der genannten Strecke unzulässig sei, nachdem bereits von privater Seite die Herstellung eines Autoverkehrs zwischen Rottweil und Böfingen in die Wege geleitet ist. Die Stadtgemeinde würde sich an einem Unternehmen der Amtskörperschaft nicht beteiligen.

Schramberg, 25. Febr. Erweiterung des Krankenhauses. Der Gemeinderat bewilligte den Vorschlag der technischen Abteilung betr. die Erweiterung und sonstige bauliche Veränderungen am Krankenhaus mit einem Gesamtaufwand von 154 000 RM. Der Württ. Girokassenverband gewährt der Stadt zu diesem Zweck ein Darlehen.

Spaltingen, 25. Febr. Eine reiche Gemeinde. Der Schuldenbestand der Gemeinde belief sich am 1. Jan. auf 102 250 M. feste Schulden, die schwappenden Schulden und laufenden Verbindlichkeiten auf rund 130 000 M. Der Grundbesitz der Stadtgemeinde beträgt an Feldern 342 Hekt. mit einem Schätzungswert von 693 000 M., an Wäldern 376 Hektar mit einem Schätzungswert von 1 120 000 M., der Gebäudebesitz belief sich zusammen aus 14 Haupt- und 5 Nebengebäuden mit einem Friedenswert von 546 000 M., sowie dem Gas- und Wasserwerk von 250 000 M.

Ulm, 25. Febr. Schwere Körperverletzung. Der 27 J. a. verh. Korbmacher Robert Stadtmayer von Unterrammigen in Bayern wurde vom Schwurgericht wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in Unterstadion O. Echingen nachts, als er ein Geräusch vernommen hatte, blindlings zwei Schüsse abgegeben, deren einer den Schuhmacher Sattler so schwer in den Kopf traf, daß dieser seither der Sprache nicht mehr mächtig ist.

Friedrichshafen, 25. Februar. Zu dem Flugzeug-Absturz wird noch gemeldet: Es handelt sich um ein einmotoriges Wasserflugzeug, das beim Niedergehen von 400 Meter Höhe zu hart auf das Wasser fiel, sodaß die Schwimmmer des Flugzeugs abbrachen. Der Flugzeugführer konnte sich im letzten Augenblick an Bord eines zu seiner Hilfe herbeigekommenen Boote retten, während der Mechaniker Böhle, der sich in der Kabine des Flugzeugs befand, mit dem Apparat in die Tiefe gerissen wurde und ertrank. Das Flugzeug verlor in einer Tiefe von 80 Metern und einer Entfernung von etwa 4 Kilometern vom Land. Es konnte mit der Leiche Böhles bisher nicht geborgen werden. — Böhle war 30 J. a., ledig, ein sehr tüchtiger und fleißiger Arbeiter, der seine belagten Eltern mit zu ernähren hatte.

Fischbach a. B., 25. Febr. Diamantene Hochzeit. Am 28. Februar feiern Johann Baptist Duller von Spaltenstein und seine Frau Kreszenz, geb. Hildebrand, das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Ersterer ist 87, letztere 68 J. a.

Von der bayerischen Grenze, 25. Febr. Wilddieb. Der led. 25 J. a. Tagelöhner August Franke, der in der Neuburger Gemeindejagd Feldkrichen eine Rehheide schon und sie zu Hause zerlegt, wurde am anderen Morgen verhaftet; die Rehheide, Jagdgewehr, Munition u. a. wurden beschlagnahmt.

Leinzell O. M. Gmünd, 25. Febr. Diamantene Hochzeit. Morgen feiern die Eheleute Albert und Rosina Müller, geb. Dolderer, die Diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 83, die Jubilarin 81 Jahre alt. Der Jubilar verließ noch sehr jungen Beruf als Zimmermann und Landwirt. Der im Jahr 1867 geschlossenen Ehe sind 12 Kinder entsprossen, von denen noch drei am Leben sind. 12 Entel und 2 Urenkel freuen sich auf die seltene Feier.

Notales.

Wildbad, 26. Februar.

Kostümball des Turnvereins. Unter farbigen Bändern und Lampions, Blumen und Girlanden, wird sich heute abend in den von erster Künstlerhand ausgeschmückten Räumen der „Alten Linde“ ein Fastnachtstreiben abwickeln, auf das alle Augen gerichtet sind. Wochenlang schon mühen sich zarte Damenhände mit der Anfertigung von Kostümen, um beim Wettbewerb günstig abzuschneiden. Die Veranstaltung selbst ist in vornehm-gebiedener Rahmen gedacht und wird keinem Rummel gleichkommen, wie es sonst bei ähnlichen karnevalistischenällen üblich ist; dafür sorgt die Tanzoberleitung. Daß mit dem Ball eine Prämierung verbunden ist, die Damen-, Herren- und Gruppenpreise in ganz enormer Zahl vorzieht, dürfte noch nicht allgemein bekannt sein. Das Preisgericht ist aus Sachverständigen gebildet und wertet die Kostüme nach Schönheit, Stilkreinheit und Linie bei Damen, nach Originalität bei Herren und Gruppen. Wer also heute einen frohen, genussreichen Abend erleben will, der besucht den Kostümball des Turnvereins, denn die Besucher werden alle auf ihre Kosten kommen. Der Saal ist von unserem heimischen Kunstgewerbler Spingler nach eigenartigen Ideen in einen Kunsttempel verwandelt, in dem hunderte von Masken nach den Klängen zweier Musikkapellen in Frohsinn und Heiterkeit die Alltagsorgen vergeßen wollen. — Hinter den Kulissen wird ein Lichtbildkünstler Aufstellung nehmen, um das Fastnachtstreiben, sowie Einzel-, Paar- und Gruppenaufnahmen mit dem Motto „Bitte, recht freundlich“ auf der Platte festzuhalten.

Was die Fastnacht bietet! Wie aus dem Inseratenteil unseres Blattes schon seit mehreren Tagen und auch heute wieder ersichtlich ist, ist auch am hiesigen Tage von heute Samstag abend ab allerhand gebiegene Lustbarkeit geboten. Neben dem Turnverein und Radfahrerverein ist es besonders Herr Karl Bauer zum „Goldenen Ochsen“, der tief in den Beutel greift, um etwas ganz Besonderes an den Tagen vor und an der Fastnacht selbst bieten zu können. Heute Samstag abend findet bei ihm „Große Redoute“ statt, morgen Sonntag von 5 Uhr ab ist daselbst „Schwäbischer Bierabend“ mit la Bledmuff und am Fastnachtsdienstag selbst folgt von abends 6 Uhr ab ein richtiggehender, karnevalistischer Familienabend unter Mitwirkung des hiesigen Liederkranzes mit Prämierung verschiedener erster Solisten. Auch die Räume des Café Schmid, welche wie die des „Goldenen Ochsen“ kunstgerechte Fastnachtsgala tragen, sind in den Dienst dieser Veranstaltungen gestellt. Wer zwischen

hinein dann noch einen Abstecker in die „Alte Linde“ zum Turnverein und in die Turn- und Festhalle zum Radfahrerverein macht oder ein Stündchen im „Grünen Hof“ beim Rappenabend zubringt und dann noch nicht genug fastnächtliches hat, dem können wir nicht mehr helfen, der muß eben Pforzgebach aufsuchen. — Und nun wünschen wir allen Fastnachtsunternehmern einen guten klingenden Erfolg.

Prinz Karneval ladet ein. Auch in den gastlichen, festlich decorierten Räumen unseres stattlichen Wildbader „Prinzen Karneval“ (Caféier Winkler) wird alles vorbereitet für einen urgemütlichen karnevalistischen Abend am Montag abend. Dienstag Fortsetzung. Die närrische Gefolgschaft des großen Prinzen möge es als Ehrensache betrachten, Seiner närrischen Hoheit, die nun wieder fest auf den langen Beinen steht, recht kräftig die ihm geziemenden Longeurs zu machen.

Vom Konsumvereinskurs. Im Konkurse über den Konsum- und Sparverein Wildbad u. Umg. G. m. b. H. wird demnächst eine weitere Abschlagsverteilung von 15 Prozent (ca. 4800 RM.) auf 31991 RM. 42 Pfg. unbedingte Konkursforderungen möglich sein, nachdem früher 25 und 20 Prozent bereits verteilt worden sind.

Feuerpolizeiwidrige Unterbringung von Kraftwagen. Nach einem Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsgesellschaft Stuttgart vom 15. Februar d. J. sind in neuester Zeit wiederholt sehr verlustreiche Brandfälle dadurch herbeigeführt worden, daß Kraftwagen in feuerpolizeilich hierzu nicht geeigneten Räumen, insbesondere in Scheuern, untergebracht und daselbst Saniertungen mit Benzin vorgenommen wurden. — Die Gebäudeeigentümer werden ermahnt, eigene und fremde Kraftwagen nur in hierzu geeigneten feuerfähigeren Räumen unterzubringen; sie werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn infolge der feuerpolizeiwidrigen Unterbringung von Kraftwagen ein Brandschaden entstehen sollte, die Gebäudeversicherungsgesellschaft nicht nur dem Eigentümer des Unterbringungsraums jede Entschädigung als durch große Nachlässigkeit verweigert, sondern auch diesen und den Kraftwagenbesitzer für die an andere Brandgeschädigte etwa zu leistenden Entschädigungen haftbar machen wird.

Mufffest betr. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Wirtschaftsbetrieb auf dem Festplatz Herrn Karl Bauer zum „Goldenen Ochsen“ übertragen worden, dessen geschäftliche Routine und Umsicht ein tadelloses Funktionieren der Festplatzwirtschaft gewährleistet. Es wird auch für dieses Fest das große, 1000 Personen fassende Bierzelt zur Aufstellung kommen und ein prima „Stoff“ drin verzapft werden.

Berichtigung. In unserer gestrigen Nummer ist in der Anzeige der Firma Pfannkuch & Co. „Fastnachtbücherei“ betr., das Schweinefleisch jagertüchlich zu 57 ½ angeboten, während das Pfund 76 ½ kostet. Wir bitten unsere Leser, davon Kenntnis nehmen zu wollen.

Verkaufung von Militärpapieren. Der Würt. Kriegerbund schreibt uns: In letzter Zeit mehren sich, besonders auch aus Nichtbundeskreisen, die Anfragen, welche Dienststelle mit Beschaffung oder Ersatz von Militärpapieren beauftragt ist. Vor allem wird hierzu bemerkt, daß Militärpaß-Duplikate auf Grund der Ausführungsverordnungen zum Versailler Vertrag nicht mehr ausgestellt werden dürfen; an deren Stelle treten Militärdienstzeitbescheinigungen, aus denen lediglich die abgeleitete Zeit und die Kriegsjahre hervorgehen. Auf besonderen Wunsch werden in die Bescheinigung auch die einzelnen Truppenteile, Verwundungen, Lazarettaufenthalte, Beförderungen, Orden und Ehrenzeichen — entsprechend den Einträgen in den Kriegsstammrollen — aufgenommen. Hierfür wird eine Gebühr von 1.60 M. (einschl. Porto), die dem Besuch beizufügen sind, berechnet. Die Besuche von den Angehörigen des früheren 13. (Württ.) und 14. (Bad.) Armeekorps sind zu richten an die Reichsarchivverwaltung in Stuttgart, Gutenbergstraße 109. In dem Besuch ist Vor- und Zunahme, Geburtsdatum und Ort, Dienstgrad, Feldtruppenteile (Regiment, Kompanie, Eskadron, Batterie) und der Entlassungstruppenteil und Entlassungstag anzugeben.

Ev. Gottesdienst. Sonntag Estomihi — 27. Februar. 9^u/₄ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 10^u/₄ Uhr Kinder Gottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtpfarrer Dieterich. 5 Uhr Bibelstunde, derselbe.

Kath. Gottesdienst. Sonntag Quinquagesimä, 27. Febr. 7^u/₄ Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. 1^u/₄ Uhr Christenlehre und Andacht.

Werktags: Montag und Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7^u/₄ Uhr hl. Messe.

Aschermittwoch: 7^u/₄ Uhr Aschenweihe, Amt und Aschenbestreuung. — Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.

Reine Bürsten. Niemand reinigt seinen schwarzen Rock mit der Haarbürste. Aber wie viele Menschen benutzen denselben Lappen für schwarze und farbige Schuhe! Wenn Sie wollen, daß Ihre Schuhe immer tadellos sind, dann verwenden Sie für verschiedenfarbige Schuhe verschiedene, immer tadellos saubere Bürsten und weiche, saubere Lappen. — Wenn Sie zur Pflege Ihrer sämtlichen Schuhe dann noch ausdrücklich Erdaß, entweder in schwarz oder farbig, das in Dosen und Tuben überall erhältlich ist, gebrauchen, dann erreichen Sie das Unglaubliche: daß alte Schuhe wie neu aussehen!

Sizung des Gemeinderats am Dienstag, 1. März 1927, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Verpachtung der Lautenhofwiesen.
- 2) Verwaltungssachen.
- 3) Sonstiges.

Wildbad den 26. Februar 1927.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 1/4 4 Uhr ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Lina Knauß
geb. Reiner

im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Finanzrat Knauß.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Ronnenmühl den 25. Februar 1927.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Anna Maria Günthner
geb. Hefelschwerdt

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem gemischten Chor für seinen erhebenden Gesang, den Schulkameradinnen und Schulkameraden für die Niederlegung ihres Kranzes, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karl Müller, Ingenieur

Paula Müller

geb. Schanz

grüßen als Vermählte

Altshausen-Biberach Sprollenmühle-Wildbad

Heute Samstag abend und am Fastnachtsdienstag, je von abends 7 Uhr ab, halte ich

Rappenabend mit Musik,

wozu ich höflichst einlade.

Frau Mehr zum „Grünen Hof“.

LUGER LUGER

Zur Fastnacht!

Bestes süddeutsches Mehl

Spezial 0 Pfd. 25 ½ | Auszug Pfd. 28 ½

Mischobst Pfd. 80 und 50 ½ | Pflaumen Pfd. 50 ½

Aprikosen 1/4 Pfd. 80 ½ | „ 1 Pfd.-Pak. 55 ½

Feinste

Marmeladen, offen

in 2 Pfund-Dosen 1.10 und 95 ½

Cocosfett Pfd. 57 ½ | Schmalz 76 ½

rein amerik. Pfd.

Feinste Marinaden 80 ½

1 Liter-Dose, Inhalt 8—7 Gläser

Kurverein Wildbad.

Zwecks Aufstellung der neuen Wohnungslisten

werden Hotels, Pensionen und Privatzimmervermieter gebeten, die Zahl ihrer verfügbaren Zimmer und Betten mit Preisangabe bis spätestens 28. Februar dem Verkehrsbüro mündlich oder schriftlich mitzuteilen. Desgleichen die Besitzer von Garagen. (Die Aufnahme erfolgt kostenlos für alle Mitglieder.) Der Vorstand.



Schützenverein Wildbad.

Morgen Sonntag nachmittag ab 2 Uhr

Becher-Schießen

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Schützenmeisteramt.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon Brechkoks u. Fettmuskohlen

ein und nehme hiefür Bestellungen entgegen Anthrazit-Eierkohlen u. Anionbriketts sind stets am Lager

Freib. Bus, Telephon 154.

Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Götterstraße 21, Fernspr. 1923. Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Säml. Baumschädigungs-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Gebr. Musik-Instrumente

(beinahe alle Sorten) im Musikgeschäft

G. E. Hohnloser & Pforzheim Schelementurmstraße 3 (Nähe Auerbrücke) Dasselbst können alte Musikinstrumente für neue eingetauscht werden.

Einige 100,000.- Mk. für I. u. II. Hypotheken von 1000.- Mark an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch **Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart** Schellingstraße 15. — Telephon 20325. NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!



Karnevalartikel in großer Auswahl
zu haben bei
Geschw. Flum.

Café Winkler.

Montag den 28. Februar
in festlich dekorierten Räumen gemütlicher
Karnevalistisch. Abend

Dienstag Fortsetzung
Anfällige Masken willkommen
Humor u. Witz mitbringen — Wozu freundlichst einladet
Prinz Karneval.

Calmbach a. d. Enz.

Sonntag den 27. Februar, 5 bis 6^{1/2} Uhr

Kirchenkonzert

ausgeführt durch
Frau Meta Sindlinger-Ostel, Hellbronn (Sopran), Fräulein
Lilli Schaeffelen, Wildbad (Violine), Fräulein Elise Jenne-
wein, Stuttgart (Violine), Herrn Karl Hensberg, Ludwigsburg
(Orgel), den Gesangverein Liederkreis Calmbach (Leitung:
Herr Musikdirektor Fritz Schrott-Pforzheim), den Kirchenchor
Calmbach (Leitung: Herr Lehrer Ernst Häder-Calmbach).

Zur Aufführung kommen Werke von
J. S. Bach, Händel und Beethoven.

Das Programm, das für auswärtige Besucher am Eingang
zu haben ist, berechtigt zum Eintritt und kostet 50 Pfg. für
die Plätze um den Altar und auf der Empore, für die Plätze
im Schiff 30 Pfg.

Achtung!

Kohlhernie — Kropfkrankheiten
an Kohl-Krautarten verhütet man sicher durch
Cianid-Schwefel-Kalk-Pulver
Cianid-Schwefel-Kalk-Dünger

Viele Anerkennungen! Zu haben bei **Gärtner Wolf.**

Die Entseuchung des versauerten Bodens geschieht im zeitigen
Frühjahr. Gebrauchsanweisung über Quantum extra erteilt
Der Obige.

Pforzheimer Gewerbebank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
PFORZHEIM | BAD WILDBAD
Zerrennerstraße 27 | Am Kurplatz
Fernsprecher 3618, 3619 | Fernsprecher 172
Gegründet 1868
Gesamt-Garantie-Summe RM 2,970,625.-
Mitglieder 2636
Grundstock zur Aufwertung von Spareinlagen RM 35078.-

Die Kreditgenossenschaften erblicken ihre Aufgabe
darin, dem **Mittelstande** fördernd zur Seite zu stehen.
So hat auch unsere Genossenschaft es sich stets ange-
legen sein lassen, ihren Mitgliedern die für Gewerbe,
Handel und Landwirtschaft benötigten Mittel zu den
billigst möglichen Zinssätzen zur Verfügung zu stellen
und ihnen durch sorgfältige Pflege aller zum Bank-
betriebe gehörigen Geschäftszweige eine Stütze zu sein.

Der **Geschäftskreis** unserer Genossenschaft umfaßt:

1. Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Unterpfand.
2. Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
3. Einräumung von Kautionskrediten (Aval-Bürgschaften).
4. Wechselverkehr: Diskontierung von Geschäftswechseln, Ein-
ziehung von Wechseln auf das In- und Ausland zu vor-
teilhaften Diskont- und Spesen-Sätzen, Zahlbarstellung von
Wechseln bei mäßiger Provisionsberechnung.
5. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, Beleihung
derselben.
6. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen
Depots, Verwahrung von geschlossenen Depots in feuer- und
einbruchsicherem Tresor. Vermietung von Stahlschrankschließern
unter eigenem Verschluss des Mieters und Mitverschluss unserer
Verwaltung.
7. Umwechslung von Zins- und Dividendenscheinen sowie
fremden Geldsorten.
8. Ausfertigung von Schecks und Kreditbrieten auf alle größeren
Plätze des In- und Auslandes.
9. Eröffnung von provisionsfreien Scheck- und Deposten-
Rechnungen für täglich verfügbare Gelder.
10. Annahme von Spar-Einlagen auf feste Termine oder be-
stimmte Kündigungsfrist. Die Verzinsung erfolgt jeweils zu
den nach Maßgabe des Geldmarktes höchstmöglichen Zins-
sätzen.
11. Beschaffung von Hypotheken-Geldern zu günstigen Be-
dingungen innerhalb kurzer Frist.

In allen Vermögens- und Geschäftsangelegenheiten
werden wir unsern Mitgliedern und Geschäftsfreunden
steils gerne Rat und Auskunft unter strengster
Verschwiegenheit erteilen.

**Radfahrer-
Berein**
„Schwarzwald“
Wildbad e. B.

Der Gesamtausschuss sowie
sämtliche aktiven Fahrer treffen
sich zwecks Dekoration der
Festhalle heute abend 8 Uhr
und Sonntag früh 8 Uhr in
der Festhalle.

Der Vorstand

Bestellungen auf prima
Düngekalk

sowie auf alle andern
stickstoff- haltigen
phosphorsäure-
halt-

Kunstdünger

sowie gemischten
Kunstdünger (Volldüngung)
nimmt entgegen

Karl Schober.

Vertreter

bei hoher Provision gesucht.
Grüssner & Co., Neurode/Enle.
Holzrolle — Jalousienfabrik
Neuheiten

**Hotel-Porzellan
Glaswaren**

Hotel-Geschirre
in schwerem Aluminium
und Kupfer sowie sämtl.
Wirtschafts-Artikel
kaufen Sie zu Vorzugs-
preisen bei
Ludwig Dietrich
Pforzheim, Westl. 34/36
Man verlange Vertreter-Befuch

**Gasherde
Kohlenherde
kombinierte Herde
Waschkessel
Gasheizöfen
Dauerbrandöfen
Beleuchtungskörper
Badeeinrichtungen**

kaufen Sie am
besten und billigsten bei
Chr. J. Hartmann
Pforzheim, Bleichstraße 8
Ratenzahlung gestattet! Verlangen
Sie unverbindlich Angebot.

Kaufe gut, aber billig

Betten

- 1 Kissen
gefällt, von Mk. **10.50** an,
- 1 Deckbett
gefällt, von Mk. **29.50** an
- Bettinlett
80 cm br. **2.-**, 130 cm br. **3.20**
in rot-gelb, resede, lila usw.
- Bettfedern
von Mk. **1.20, 3.-, 4.20,**
5.- usw. an.
- Bettbezüge
von Mk. **4.50, 6.-, 7.50,**
9.50 an.
- Kissen, Halpfel, Betttücher,
Schlafdecken
schwere Ware, Kamelhaarfarbe
Mk. **9.50, 13.50,**
- 1a. Kamelhaardecken
billigst
- Wollmatratzen
von Mk. **30.-** an
(für In-Füllung wird garantiert)
- Kapok- sowie Roßhaar-
Matratzen
billigst

Auf Wunsch besuchen wir Sie mit
Mustern.

L. & M. Klein

Pforzheim
Schloßberg 11 — Telefon 4306

Durch Grippe u. Husten Geschwächte

besonders Kinder, nehmen mit Erfolg
das vorzügliche Kräftigungsmittel, den
„**Wörishofener Lungenkalksaft**“.
Nur Eberhard-Drogerie, Inh.: Apotheker Plappert.

Für Konfirmanden
Schürzen weiß und farbig
Strümpfe in großer Auswahl
Wälche in weiß u. Trikotstoffen
Erstes Pforzheimer Schürzenhaus
Ecke Westliche und Blumenstraße

Stofftuche
in allen Breiten vorrätig für Vorhänge, Matrosenschoner,
Betttücher, hgg. Bindeln 1 20, 0 80, 0 54, 0 37, **26** Pfg
Solange Vorrat.

Alfred Hirzel
Webwaren und Wäschegeeschäft
Dillheimerstraße 16 Pforzheim Dillheimerstraße 16

**Konfirmanden-
Kleider**
in Samt, Seide und Wolle
in neuen Façons
von **13⁵⁰** an
Krüger & Wolff
Schloßberg 7
Pforzheim

NWK Wole Sportwollen
Nordstern-Fuldölla-Schneestern-Blauestern färend in Güte u. Farben
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Starnwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

guter Geruch
der Lederpasta ist das un-
trügliche Merkmal dafür, daß
für die Herstellung nur gute
Materialien verwandt worden
sind. Verpestet Ihre Schuh-
creme den Raum, in dem Sie
putzen, so haben Sie allen
Grund, ungehalten zu sein.
Restlose Zufriedenheit werden
Sie haben, wenn Sie verwenden
die meistgekaupte Lederpasta

Erdal
putzt die Schuhe
pflegt das Leder!




PHANKO Pfannkuch
Für die
Fastnachts-Bäckerei
Sonder-Preise

Weizenmehl
Spezial 0 **25** s
Pfund
Allerfeinstes
Auszugmehl
Pfund **28** s
Bacöl (Rüböl)
Liter **1¹⁰**

Kotofsett
garant. reines
Pflanzenfett
Pfund **57** s

Schweine-Schmalz
rein ameril.
Pfund **76** s

Verlangen Sie
Rabattmarken!

Pfannkuch